

Geschäftsbericht über das Jahr 2014

ALTE OLDENBURGER



ALTE OLDENBURGER



Bericht über das Geschäftsjahr 2014



49377 Vechta · Theodor-Heuss-Str. 96
Telefon 0 44 41 / 905 - 0 · Telefax 0 44 41 / 905 - 470
Email: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

INHALTSÜBERSICHT

Kennzahlen	6
Vorwort des Vorstands	7
Organe	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht	11
Gewinnverwendungsvorschlag	26
Bilanz	27
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Anhang	35
Bestätigungsvermerk	50

KENNZAHLEN

Kennzahlen der Geschäftsjahre 2012 bis 2014

	2014	2013	2012
Beitragseinnahmen in EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	215.520.858,49	213.054.174,54	204.581.930,65
Beiträge aus der Rückstellung für			
Beitragsrückerstattung	12.518.055,85	22.752.054,96	10.695.398,44
Alterungsrückstellungen in EUR	1.149.784.207,74	1.047.611.942,97	936.485.105,68
Eigenkapital in EUR	50.600.000,00	47.400.000,00	43.900.000,00
Kapitalanlagen in EUR	1.327.373.778,94	1.207.547.726,33	1.083.084.667,11
Jahresüberschuss vor e.a. RfB und vor Steuern ¹ in EUR	37.555.994,24	42.263.240,57	33.720.148,37
Mitarbeiter (Kapazitäten)	232 (194,6)	228 (193,4)	218 (185,8)
Auszubildende	18	20	21

Kennzahlen auf Basis des PKV-Kennzahlenkatalogs

	2014	2013	2012
A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit			
Eigenkapitalquote in %	23,5	22,2	21,5
RfB-Quote in %	48,2	42,7	39,9
RfB-Zuführungsquote in %	15,0	17,5	14,2
RfB-Entnahmeanteil			
– Limitierungsmittel in %	61,8	74,6	58,7
– Beitragsrückerstattung (in bar) in %	38,2	25,4	41,3
Überschussverwendungsquote in %	91,6	92,3	92,3
B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	16,3	18,0	15,2
Schadenquote in %	77,4	75,1	77,3
Verwaltungskostenquote in %	1,7	1,7	1,7
Abschlusskostenquote in %	4,6	5,2	5,8
Nettoverzinsung in %	3,7	4,1	4,0
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	3,7	3,8	4,0
Durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins in %	3,4	–	–
C. Bestands- und Wachstumskennzahlen			
Beitragseinnahmen in Mio. EUR	215,5	213,1	204,6
Wachstumsrate in %	1,2	4,1	4,0
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	162.220	162.566	161.591
Wachstumsrate in %	-0,2	0,6	4,0
davon:			
– Vollversicherte	47.647	47.321	46.312
Wachstumsrate in %	0,7	2,2	4,1
– Ergänzungsversicherte	114.573 ²	115.245 ²	115.279 ²
Wachstumsrate in %	-0,6	-0,0	3,9

¹ Jahresüberschuss vor erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

² einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 3.990 Personen (2014), 4.021 Personen (2013) und 4.021 Personen (2012).

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat im Jahr 2014 an ihrer soliden Geschäftspolitik festgehalten und damit ihre erfolgreiche Unternehmensentwicklung fortgesetzt.

Seit Einführung der Unisex-Tarife ist im PKV-Markt das Neugeschäft in der Krankheitskostenvollversicherung spürbar zurückgegangen. Entgegen dem Markttrend konnten wir dennoch auch im Jahr 2014 vollversicherte Personen hinzugewinnen. Die Beitragseinnahmen stiegen insgesamt um 1,2 Prozent auf 215,5 Millionen Euro.

Beitragsstabilität ist aus Sicht der ALTE OLDENBURGER eine wichtige Voraussetzung für lebensbegleitenden privaten Versicherungsschutz. Um unseren Kunden langfristig ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können, sorgt die ALTE OLDENBURGER durch eine sorgfältige Kalkulation, eine verantwortungsbewusste Antragsannahmepaxis und ein faires Leistungsmanagement dafür, dass die Beiträge vergleichsweise stabil bleiben. Im Jahr 2014 gab es daher fast keine Beitragsanpassungen für unsere Versicherungsnehmer – und auch im Jahr 2015 sind kaum Erhöhungen notwendig.

Die anhaltende Niedrigzinsphase und die daraus resultierenden schwierigen Kapitalmarktbedingungen belasten nicht nur die privaten Anleger, sondern auch die Versicherungsunternehmen. Dank einer sicherheitsorientierten und langfristig ausgelegten Kapitalanlagestrategie weist die ALTE OLDENBURGER Ende 2014 eine Nettoverzinsung von 3,7 Prozent aus.

Die ALTE OLDENBURGER arbeitet seit Jahren sehr kostengünstig: Die Verwaltungskosten liegen auch im Jahr 2014 auf dem erfreulich niedrigen Niveau von 1,7 Prozent der Beitragseinnahmen. Vor allem deswegen ist es möglich, eine hohe Zuführung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung vorzunehmen, die ausschließlich für die Versicherungsnehmer verwandt wird. Im Jahr 2014 wurden 92 Prozent der Überschüsse für die Bestandskunden verwendet.

Wir freuen uns, dass die unabhängige Ratingagentur Assekurata, die sich nach eigenen Angaben auf die Qualitätsbeurteilung von Versicherungsunternehmen aus Kundensicht spezialisiert hat, im Dezember 2014 der ALTE OLDENBURGER zum wiederholten Male eine überdurchschnittliche Unternehmensqualität und Erfolgslage bescheinigt hat. 14-mal in Folge hat die ALTE OLDENBURGER die bestmögliche Assekurata-Bewertung „A++ Exzellent“ erreicht und ist damit der Rekordhalter unter allen privaten Krankenversicherern.

Diese Auszeichnung verdanken wir nicht zuletzt auch unseren motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem persönlichen Einsatz und ihrem Engagement wesentlich zu diesem fortlaufenden Erfolg beigetragen haben.

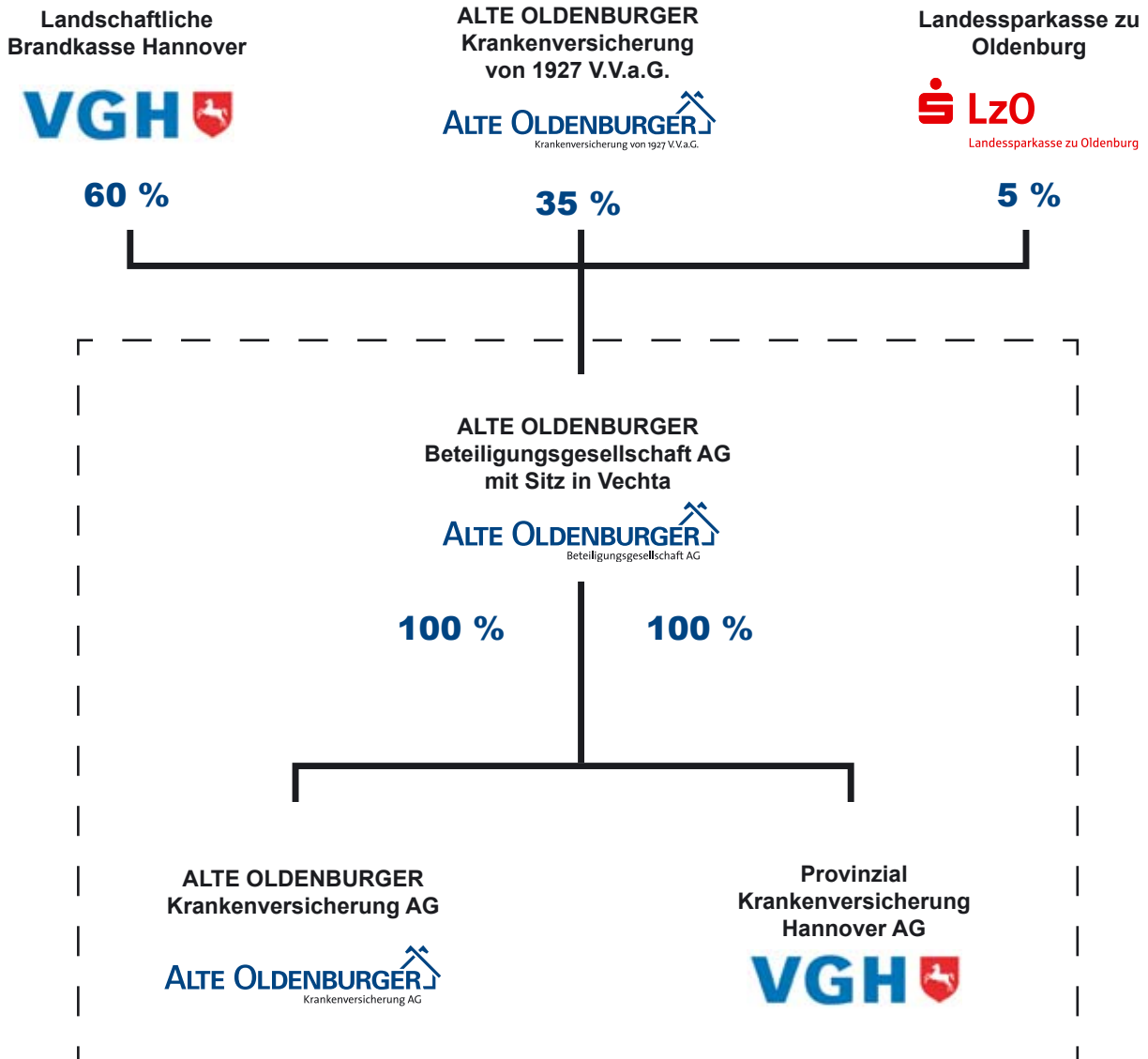
Ein besonderer Dank gilt unseren langjährigen Kunden und unseren engagierten Vertriebspartnern, die den wirtschaftlichen Erfolg der ALTE OLDENBURGER im Jahr 2014 gesichert haben. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Manfred Schnieders

Klaus Tisson

STRUKTUR

Struktur der Krankenversicherungsgruppe



Aufsichtsrat

Dr. jur. Joseph Schweer,
Rechtsanwalt,
Regierungspräsident a. D.,
Oldenburg
Vorsitzender

Franz Thole,
Vorsitzender des Vorstands
der Öffentlichen
Versicherungen
Oldenburg, Oldenburg
stellv. Vorsitzender

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstands
der Landessparkasse zu
Oldenburg,
Oldenburg

Manfred Göddeke,
Geschäftsführer i. R.
der Rhein-Umschlag
GmbH & Co. KG,
Edeweicht

Hermann Kasten,
Vorsitzender des Vorstands
der Landschaftlichen
Brandkasse Hannover,
Wunstorf

Vorstand

Georg Hake,
Visbek,
Vorsitzender
(bis 30.04.2014)

Manfred Schnieders,
Vechta,
Vorsitzender (ab 01.05.2014)

Klaus Tisson,
Osnabrück

Treuhänder

zur Überwachung
des Sicherungsvermögens

Dr. Christian Haferkorn,
Hannover

Dipl.-Kfm.
Hans Peter Tiemann,
Spenge
Stellvertreter

Verantwortliche Aktuarin

Dipl.-Mathematikerin
Svenja Leonhardt,
Lönigen

Prokuristen

Gerd Langer,
Vechta

Svenja Leonhardt,
Lönigen

Ferdinand Schulze,
Vechta

Thomas Tiemerding,
Bakum

Dr. Dietrich Vieregge,
Hannover

Treuhänder

nach § 12b VAG

Dipl.-Mathematiker
Klaus Abt,
Planegg

Juristischer Treuhänder

Dr. jur. Peter Ollick,
Berlin

Wirtschaftsprüfer

PS Treuhand Vechta KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Vechta

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die Geschäftsführung entsprechend den Verpflichtungen nach Gesetz und Satzung laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den drei Sitzungen des Aufsichtsrats umfassend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2015. Ferner wurde über die Lage der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich ausgiebig mit den Anforderungen des Reformprojekts der Europäischen Kommission, „Solvency II“, sowie mit deren Umsetzung im Unternehmen befasst. Der Vorstand hat über die Risikosituation des Unternehmens informiert und den Risikobericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten, insbesondere die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, sowie die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen wurden intensiv diskutiert.

Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Aufsichtsrat und Vorstand der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bekennen sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 111 Abs. 2 AktG an die PS Treuhand Vechta KG, Vechta. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach einer eingehenden Erörterung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG) mit dem Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Georg Hake, hat zum 30. April 2014 sein Vorstandsmandat in der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm alles Gute!

Mit Wirkung zum 1. Mai 2014 wurde Herr Manfred Schnieders zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, 1. April 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Joseph Schweer

Vorsitzender

Geschäftsmodell

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG (ALTE OLDENBURGER) ist Teil der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe. Die Krankenversicherungsgruppe besteht aus den drei Aktiengesellschaften ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Provinzial Krankenversicherung Hannover AG (Provinzial Krankenversicherung) sowie deren Holdinggesellschaft ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG (Beteiligungsgesellschaft). Sowohl die ALTE OLDENBURGER als auch die Provinzial Krankenversicherung sind hundertprozentige Töchter der Beteiligungsgesellschaft und betreiben das operative Krankenversicherungsgeschäft. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover als niedersächsischer Marktführer ist dabei der Mehrheitsgesellschafter der Holding.

Die ALTE OLDENBURGER führt ihre Geschäfte im Geiste des Gegenseitigkeitsgedankens. Sie ist bestrebt, unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Vorgaben den Versicherten eine Überschussverwendungsquote zuteilwerden zu lassen, die gewöhnlich auch bei einem Krankenversicherungsunternehmen in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit erzielt wird.

Der Geschäftsgegenstand der ALTE OLDENBURGER ist der Betrieb der privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Den Vertriebsschwerpunkt bildet dabei die Krankheitskostenvollversicherung. Seit der Gründung im Jahr 1927 hat sich das Unternehmen von einer sozial verantwortlichen Selbsthilfeeinrichtung für die ländliche Bevölkerung im Oldenburger Münsterland zu einem bundesweit agierenden modernen Krankenversicherer entwickelt. Das Geschäftsmodell basiert auf dem Grundsatz „Ihr Partner fürs Leben“. Das Unternehmen bietet seinen Kunden dauerhaften, leistungsstarken Versicherungsschutz zu fairen Konditionen.

Das aktuelle Tarifwerk umfasst die gängigen Tarife für die in Frage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

- Krankheitskostenvollversicherungen
- Pflegepflichtversicherungen
- Krankentagegeldversicherungen
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
- Geförderte ergänzende Pflegeversicherungen
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen.

Die ALTE OLDENBURGER verfügt heute über mehrere Vertriebskanäle. Als bundesweit tätiger traditioneller Maklerversicherer vertreibt die ALTE OLDENBURGER ihre Krankenversicherungsprodukte größtenteils über qualifizierte Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Zusätzlich stehen der ALTE OLDENBURGER in der Region Oldenburg der Sparkassenvertrieb und die Vertriebspartnerschaft mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg zur Verfügung. In der Ergänzungsversicherung vertraut das Unternehmen insbesondere auf den langjährigen Kooperationspartner AOK Niedersachsen. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege-Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot und Württembergische AG vermittelt. Seit Anfang 2015 hat auch die AOK Bremen/Bremerhaven eine Kooperation mit der ALTE OLDENBURGER geschlossen. Über den Zusammenschluss von ALTE OLDENBURGER und Provinzial Krankenversicherung werden durch die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen im Unternehmensverbund Synergiepotenziale positiv genutzt.

Das seriös kalkulierte und preislich attraktive Tarifwerk sorgt für eine nachhaltige Kundenzufriedenheit und Verlässlichkeit. Leistungsstarke Tarifbausteine bilden den Schwerpunkt des Angebots. Vor allem der gute Service, die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta und das einheitliche Tarifwerk werden von den Vertriebspartnern sowie den Versicherungsnehmern sehr geschätzt.

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, hat die ALTE OLDENBURGER folgende strategische Unternehmensziele und Leitlinien formuliert:

- Überdurchschnittliche Finanz- und Ertragskraft
- Effiziente Prozesse und kostengünstige Strukturen
- Überdurchschnittliche Servicequalität und attraktive Produkte
- Offene, dynamische und wertorientierte Unternehmenskultur.

LAGEBERICHT

Die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs des Unternehmens misst die ALTE OLDENBURGER insbesondere an positiven Wachstumskennzahlen, an der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote sowie an der Höhe der vorhandenen Sicherheitsmittel (z.B. erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung, Eigenkapital) im Marktvergleich.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank (EZB) nimmt durch ihre Null- bzw. Negativzinspolitik erheblichen Einfluss auf die europäische Konjunktur. Der Zinssatz für zehnjährige Bundesanleihen fiel von 1,93 Prozent zu Jahresbeginn auf 0,54 Prozent am Jahresende; der Euro gab im Berichtsjahr gegenüber dem US-Dollar von 1,38 auf 1,22 nach. Durch den weiteren Aufkauf von Anleihen ab 2015 will die EZB die Inflation und das Wirtschaftswachstum positiv beeinflussen. Bei vielen Marktteilnehmern ist jedoch die Skepsis hinsichtlich dieser Maßnahmen groß.

Die Aktienmärkte bildeten 2014 keinen einheitlichen Trend heraus. Aufwärtsbewegungen und Korrekturen wechselten sich ab. Im vierten Quartal zeigte sich eine freundliche Phase in Folge der starken Abwertung des Euros und der damit verbundenen verbesserten Exportaussichten. Insgesamt stieg der DAX im Jahr 2014 um 2,7 Prozent an. Der weltweit aufgestellte MSCI-World-Index legte um 2,9 Prozent zu.

Konjunkturelles Umfeld

Die konjunkturelle Dynamik der Eurozone erwies sich im Jahr 2014 als weiterhin sehr fragil. Insbesondere die großen Euroländer, mit Ausnahme Deutschlands, sind immer noch sehr weit von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung entfernt. So setzte sich die Stagnation in Frankreich fort, und Italien fiel sogar wieder in die Rezession zurück. Dies ist hauptsächlich einer extremen Zurückhaltung bei Anlageinvestitionen geschuldet. Im Gegensatz dazu erholten sich die portugiesischen und spanischen Volkswirtschaften, nicht zuletzt wegen der langsam anziehenden Binnennachfrage, und auch in Griechenland mehrten sich die Anzeichen für eine wirtschaftliche Stabilisierung. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht nunmehr von 0,8 Prozent Wirtschaftswachstum in der Eurozone im Jahr 2014 aus – einem Rückgang um 0,3 Prozentpunkte gegenüber der ursprünglichen Prognose.

Die deutsche Konjunktur hat sich im Sommer überraschend abgekühlt. Nach dem unter anderem witterungsbedingten guten Start in das Jahr 2014 wurde für das zweite Quartal trotz der günstigen Finanzierungsrahmenbedingungen sowie der hohen Auslastung der Industrieunternehmen ein leichter Produktionsrückgang gegenüber dem Vorquartal verzeichnet. Vor allem blieben Investitionen hinter den Erwartungen zurück. Die Hauptgründe hierfür waren die anhaltende Schwäche der europäischen Wirtschaft sowie die mit dem Ukraine-Konflikt verbundenen Sanktionen gegenüber Russland.

Der IWF verringerte seine Wachstumsprognose für Deutschland im Berichtsjahr von 1,9 Prozent auf 1,4 Prozent. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute sowie die Bundesregierung rechneten zunächst mit einem etwas geringeren Wirtschaftswachstum. Im letzten Quartal hellte sich der Konjunkturausblick gemessen am ifo-Index aufgrund des sehr schwachen Euro/Dollar-Wechselkurses, der extrem niedrigen Zinsen, des starken Preisrückgangs beim Öl und durch die recht stabile Binnennachfrage bei niedrigerer Geldentwertung in Deutschland wieder auf.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die privaten Krankenversicherer befinden sich derzeit in einem politisch ruhigeren Umfeld als in den Vorjahren. Im Berichtsjahr hat die Private Krankenversicherung mit neuen Leitlinien des PKV-Verbands für einen transparenten und kundenfreundlichen Tarifwechsel den Service für ihre Versicherten erweitert. Das Tarifwechselrecht gibt den Versicherten den Anspruch auf eine persönliche und bedarfsgerechte

sowie kostenlose Beratung durch das Unternehmen beim Wunsch nach einem Tarifwechsel. Der Leitfaden erläutert und konkretisiert nicht nur die geltende Rechtslage, sondern geht auch über das gesetzliche Tarifwechselrecht hinaus. Die teilnehmenden Versicherungsunternehmen verpflichten sich, die Leitlinien im eigenen Unternehmen spätestens im Jahr 2016 umzusetzen. Auch die ALTE OLDENBURGER hat ihren Beitritt erklärt.

Die Umsetzungen der Reformen zur Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und zur sozialen Pflegeversicherung (SPV) zum Jahreswechsel 2014/2015 ziehen weitreichende Folgen in der Finanzierung nach sich. Der allgemeine Beitragssatz in der GKV wird von 15,5 Prozent auf 14,6 Prozent abgesenkt. Dafür werden zukünftig ausschließlich die Versicherungsnehmer durch den von den Krankenkassen individuell festzulegenden prozentualen Zusatzbeitrag belastet. Der vom GKV-Schätzerkreis prognostizierte durchschnittliche Zusatzbeitrag aller Krankenkassen liegt zum Jahresanfang 2015 bei 0,9 Prozent. Bei steigenden Kosten im Gesundheitssystem und weiteren Kürzungen der staatlichen Steuerzuschüsse an die GKV wird dieser Zusatzbeitrag in den kommenden Jahren anwachsen müssen. Die Private Krankenversicherung, als zweite Säule im Gesundheitssystem, mit vertraglich festgelegten Leistungen und durch die Bildung von Alterungsrückstellungen gut für die Zukunft gerüstet, zeigt sich hier als starke Alternative und erwartet wieder verstärkte Wechselanreize.

Im Berichtsjahr 2014 konnte die Private Krankenversicherung (PKV) erneut einen Netto-Zuwachs auf Personenebene verzeichnen. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf die Entwicklungen in der Zusatzversicherung. Der Trend der gesetzlich Versicherten, sich höhere Leistungen durch Zusatzversicherungen zu sichern, ist weiterhin ungebrochen. Bei den Beitragseinnahmen prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) einen Anstieg von 1,0 Prozent. Darüber hinaus bleibt insbesondere die Pflegeversicherung auch zukünftig ein Wachstumsmarkt. Im Vollversicherungsgeschäft wurde allerdings ein leicht sinkender Bestand in der PKV-Branche an versicherten Personen festgestellt. Die konjunkturelle Entwicklung stellt hier einen dämpfenden Einflussfaktor dar. Der Grund ist die sich verändernde Struktur der Erwerbstätigen (Verschiebung von Selbstständigen zu Angestellten), die eine steigende Zahl von GKV-Pflichtversicherten zur Folge hatte. Zudem hat die bewusste Abkehr der PKV-Branche von sogenannten „Billigtarifen“ den Neuzugang marktweit verringert.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die ALTE OLDENBURGER hat im Jahr 2014 erneut ein gutes Geschäftsergebnis erzielt und konnte ihre ausgezeichnete Marktposition weiter festigen. Mit dem erneut „exzellenten“ Gesamtergebnis bestätigt die unabhängige Ratingagentur Assekurata der ALTE OLDENBURGER bereits zum 14. Mal in Folge eine ausgezeichnete Unternehmensqualität.

Die Absenkung des Rechnungszinses im Zuge der Einführung der Unisex-Tarife hat zu einer Verteuerung der privaten Krankenvollversicherung geführt. Während jedoch viele PKV-Unternehmen in einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb Bestandsabgänge verzeichneten, konnte die ALTE OLDENBURGER erfreulicherweise die Anzahl der vollversicherten Kunden mit einem Nettozuwachs von 326 Personen gegenüber dem Jahr 2013 sogar noch steigern. Im Zusatzversicherungsbereich war im Jahr 2014 ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt konnte die ALTE OLDENBURGER im Geschäftsjahr 2014 eine bilanzielle Neugeschäftsproduktion in Höhe von 414 Tausend Euro Monatsbeitrag erzielen und bleibt damit hinter dem entsprechenden Vorjahreswert von 691 Tausend Euro zurück.

Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge liegen über dem Niveau des Vorjahres und erreichen einen Wert von 215,5 Millionen Euro (Vorjahr: 213,1 Millionen Euro). Die Beiträge für die Vollversicherung haben mit 177,7 Millionen Euro einen Anteil von 82,7 Prozent an den Gesamtbeiträgen. Die Beiträge im Zusatzversicherungsbereich belaufen sich auf 27,0 Millionen Euro und sind damit um 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

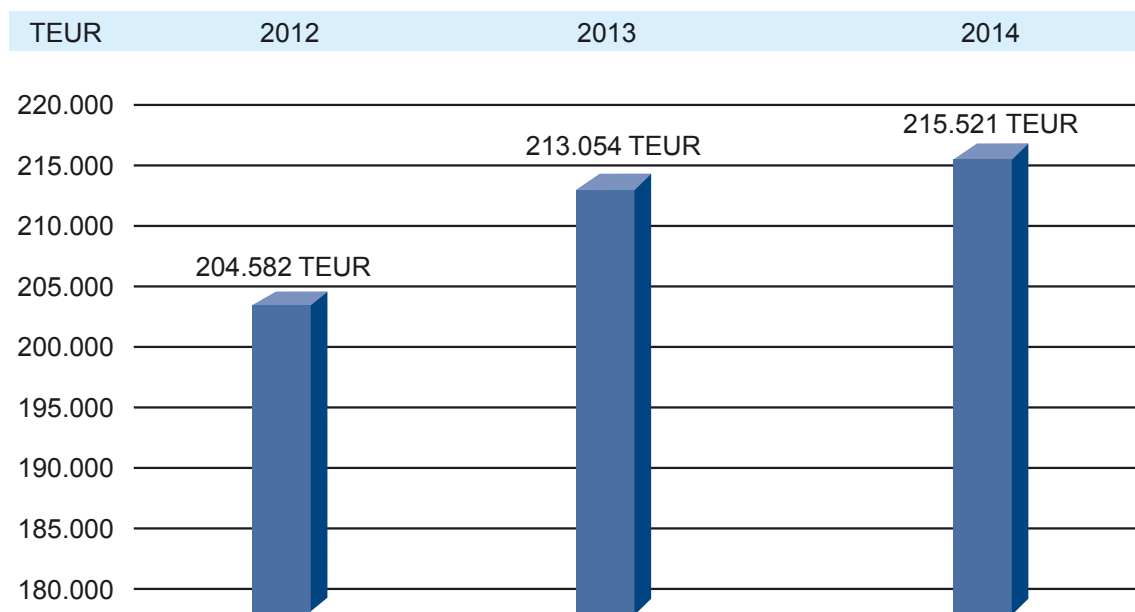
LAGEBERICHT

Der Bestand an versicherten Personen konnte in einem hart umkämpften Wettbewerb annähernd auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Zum Bilanzstichtag haben 162.220 Kunden der ALTE OLDENBURGER ihr Vertrauen geschenkt. Die Anzahl der vollversicherten Personen erhöhte sich dabei entgegen dem Markttrend um 0,7 Prozent auf 47.647 Personen. Im Bereich der Zusatzversicherungen liegt der Bestand bis zum Jahresende mit 114.573 Personen leicht unter dem Vorjahresniveau. Zum Jahresende versicherte die ALTE OLDENBURGER 51.199 Personen in der privaten Pflegepflichtversicherung, davon 3.990 Personen über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV).

Der Bestand an Monatssollbeiträgen zeigt ein stabiles Wachstum. Zum Bilanzstichtag verzeichnet die ALTE OLDENBURGER einen Bestand von 17,9 Millionen Euro Monatsbeitrag. Daraus resultiert eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 0,7 Prozent.

Im Geschäftsjahr hat die ALTE OLDENBURGER erstmalig die Auslandsreisekrankenversicherung vom ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. in Rückdeckung übernommen. Das Volumen des übernommenen Geschäfts beläuft sich auf 0,7 Millionen Euro.

Gebuchte Bruttobeiträge



Leistungsausgaben

Insgesamt erreichen die Leistungsausgaben (ohne Schadenregulierungskosten) im Geschäftsjahr 2014 ein Volumen von 106,6 Millionen Euro und liegen damit nur leicht über dem Vorjahresniveau (+ 2,0 Prozent).

Die seit 2011 bestehende Möglichkeit für private Krankenversicherer, Herstellerrabatte von Pharmaunternehmen einzufordern, wirkt dabei kostendämpfend. Diese politische Maßnahme hilft den Unternehmen, die Leistungsausgaben ein Stück weit zu senken. Die Einnahmen, die durch das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG) im Geschäftsjahr 2014 erzielt wurden, haben die Leistungsausgaben im ambulanten Bereich um 642 Tausend Euro reduziert. Aufgrund der derzeit laufenden Musterprozesse des PKV-Verbands gegen verschiedene Pharmaunternehmen sind weitere Forderungen gegen die Zentrale Stelle zur Abrechnung von Arzneimittelrabatten vorhanden. Die ALTE OLDENBURGER versucht durch ein aktives Leistungsmanagement, die Arzneimittelversorgung zu optimieren. Im Berichtsjahr wurden erstmals ausgewählte Versicherungsnehmer per Anschreiben über die Vorteile von Generika informiert. Ziel ist es, den Versicherungsnehmern in der Arzneimittelversorgung Orientierung zu bieten, dadurch kostenbewusstes Verhalten zu fördern und damit die Leistungsausgaben zu senken.

Das Spektrum der Leistungsausgaben der ALTE OLDENBURGER gliedert sich in sechs Segmente: Mit 61,2 Millionen Euro hat der ambulante Bereich einen Anteil von 53,3 Prozent und stellt damit den größten Block an Leistungsausgaben dar. 21,3 Prozent entfallen auf den stationären Bereich, gefolgt von Zahnbehandlung und Zahnersatz mit einem Anteil von 18,0 Prozent, dem Krankentagegeld mit 5,6 Prozent und der Pflegepflichtversicherung mit 1,4 Prozent. Den kleinsten Anteil hat das Krankenhaustagegeld mit 0,4 Prozent der Gesamtausgaben.

Im Marktvergleich liegt die ALTE OLDENBURGER mit einer nach dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelten Schadenquote von 77,4 Prozent (Vorjahr: 75,1 Prozent) nur leicht über dem Marktniveau (Markt 2013: 76,9 Prozent). Bestandteile der Schadenquote sind u. a. die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Zuführung zur Alterungs- und Schadenrückstellung und der Saldo aus gezahlten und erhaltenen Übertragungswerten.

Kostenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 bewegt sich die ALTE OLDENBURGER weiterhin auf einem konstant niedrigen Kostenniveau und gehört damit weiterhin zu der Spitzengruppe der am günstigsten wirtschaftenden privaten Krankenversicherer in Deutschland.

Die Abschluss- und Verwaltungskosten bilden zusammen die Kosten für den Versicherungsbetrieb. Im Berichtsjahr wurden für den Versicherungsbetrieb 13,5 Millionen Euro (Vorjahr: 14,8 Millionen Euro) aufgewendet. Das schwierige Marktumfeld der Privaten Krankenversicherung bewirkte einen Rückgang der Neugeschäftsproduktion. Entsprechend verringerten sich die Abschlussaufwendungen von 11,2 Millionen Euro auf 9,9 Millionen Euro. Daraus resultiert eine Abschlusskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog von 4,6 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent). Der Aufwand für Verwaltungskosten entspricht im Berichtsjahr mit 3,6 Millionen Euro dem Vorjahreswert. Mit einer unveränderten Verwaltungskostenquote von 1,7 Prozent liegt die ALTE OLDENBURGER unter dem Niveau des Marktes (Markt 2013: 2,4 Prozent).

Entwicklung der Beitragseinnahmen, Schadenquote und versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog)

	2010	2011	2012	2013	2014
gebuchter Bruttobeitrag in Mio. EUR	184,5	196,7	204,6	213,1	215,5
Schadenquote in %	77,5	79,1	77,3	75,1	77,4
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	15,8	13,5	15,2	18,0	16,3

Überschussverwendung

Die ALTE OLDENBURGER erzielt einen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 37,6 Millionen Euro (Vorjahr: 42,3 Millionen Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote liegt bei 16,3 Prozent (Vorjahr: 18,0 Prozent). Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 32,2 Millionen Euro zuzuführen. Nach Abzug der erforderlichen Ertragsteuern in Höhe von 2,2 Millionen Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 3,2 Millionen Euro. Dieser soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

LAGEBERICHT

Zum Bilanzstichtag ist die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung auf 100,9 Millionen Euro (Vorjahr: 88,1 Millionen Euro) angestiegen. Die RfB-Quote, welche als guter Indikator für die Ausstattung des Unternehmens mit Mitteln für beitragsentlastende Maßnahmen oder zur Finanzierung von Barausschüttungen dient, ist damit ebenfalls weiter angestiegen. Mit 48,2 Prozent (Vorjahr: 42,7 Prozent) liegt die RfB-Quote weiterhin deutlich über dem Marktniveau (Markt 2013: 36,9 Prozent).

Des Weiteren stehen finanzielle Mittel in der Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 4,5 Millionen Euro (Vorjahr: 4,7 Millionen Euro) zur Verfügung, die ebenfalls für die Finanzierung von beitragsentlastenden Maßnahmen genutzt werden.

Beitragsanpassung und -rückerstattung

Zum 1. Januar 2014 waren bei der ALTE OLDENBURGER nur in wenigen Tarifen Beitragsanpassungen erforderlich. Insgesamt konnten für alle Tarife die Beiträge im Berichtsjahr sowohl in der Voll- als auch in der Zusatzversicherung überwiegend stabil gehalten werden. Gemäß der langfristigen Geschäftsstrategie zur Beitragsstabilität wurden die im Geschäftsjahr notwendigen Beitragsanpassungen durch Einmalbeiträge aus der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung deutlich abgemildert. Aus diesem Grund wurden im Sinne der Kunden Einmalbeiträge in Höhe von 12,0 Millionen Euro (Vorjahr: 20,8 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entnommen und der Alterungsrückstellung zugeführt. Zum 1. Januar 2015 konnten die Beiträge in den meisten Tarifen erneut stabil gehalten werden. Die dennoch notwendig gewordenen Beitragsanpassungen wurden ebenfalls durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung abgemildert. Viele Kunden, die von einer Beitragsänderung betroffen waren, erhielten sogar eine Beitragssenkung. Auch das aktuelle Assekurata-Rating bestätigt, dass die ALTE OLDENBURGER zu den beitragsstabilsten privaten Krankenversicherern bundesweit zählt.

Generell liegen die Gründe für Beitragsanpassungen in steigenden Kosten im Gesundheitswesen und treffen somit den gesamten Krankenversicherungsmarkt. Seit Jahren werden marktweit steigende Krankheitskosten aufgrund des Fortschritts in der Medizin und der verstärkten Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen und Arzneimitteln verzeichnet. Durch die Bildung von Alterungsrückstellungen für das mit zunehmendem Alter steigende Krankheitsrisiko berücksichtigt das Kalkulationsprinzip der PKV auch die demografische Entwicklung und damit die alternde Gesellschaft. Die kontinuierlich steigende Lebenserwartung wird durch regelmäßige Anpassung der Sterbetafeln in der Beitragskalkulation berücksichtigt.

Um Eigenverantwortung und gesundheitsbewusstes Verhalten der Versicherten zu belohnen, beteiligt die ALTE OLDENBURGER ihre Kunden zusätzlich an den erwirtschafteten Überschüssen. Die Beitragsrückerstattung, die im abgeschlossenen Geschäftsjahr an leistungsfrei gebliebene Versicherte ausgezahlt wurde, beläuft sich auf 7,4 Millionen Euro (Vorjahr: 7,1 Millionen Euro).

Kapitalanlagen

In einem Kapitalmarktumfeld volatiler Aktienmärkte, begleitet von einem historisch niedrigen Zinsniveau, erwirtschaftete die ALTE OLDENBURGER ein Kapitalanlageergebnis von 47,0 Millionen Euro (Vorjahr: 46,8 Millionen Euro). Der Kapitalanlagebestand ist im Berichtsjahr von 1.207,5 Millionen Euro auf 1.327,4 Millionen Euro angestiegen. Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 3,7 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent). Wie in den Vorjahren bilanziert die ALTE OLDENBURGER nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die stillen Reserven in den Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 325,2 Millionen Euro und damit 24,5 Prozent der gesamten Kapitalanlagen.

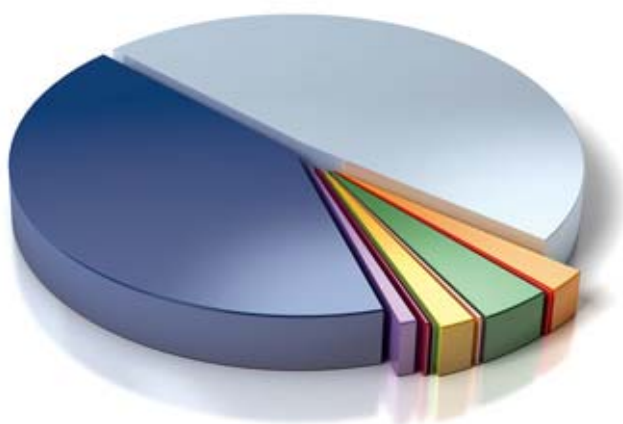
Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) war von allen Versicherungsgesellschaften zum 31. Dezember 2014 ein Stresstest durchzuführen, der vier negative Kapitalmarktszenarien simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass die ALTE OLDENBURGER alle vier Szenarien verkraftet, ohne dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährdet wäre.

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalanlagebestands *)

	2013 in %	2014 in %
Aktienquote	0,9	0,8
Immobilienquote **)	2,2	1,7
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	43,7	41,0
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	15,0	10,5
Anteil an PIIGS-Staaten	0,1	0,1

*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand, **) ohne verbundstrategische Anlagen

Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands



■ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.....	24.511 TEUR
■ Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	11.346 TEUR
■ Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.805 TEUR
■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.161 TEUR
■ Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen	838 TEUR
■ Namensschuldverschreibungen	641.035 TEUR
■ Schuldscheinforderungen und Darlehen	552.512 TEUR
■ übrige Ausleihungen	7.466 TEUR
■ Einlagen bei Kreditinstituten	6.115 TEUR
■ andere Kapitalanlagen.....	585 TEUR

LAGEBERICHT

Finanz- und Vermögenslage

Das ausgewiesene Eigenkapital der ALTE OLDENBURGER wird entsprechend des Gewinnverwendungsvorschlags um 3,2 Millionen Euro auf 50,6 Millionen Euro erhöht. Die Solvabilitätsquote erhöht sich auf 423 Prozent (Vorjahr: 400 Prozent) und übertrifft somit die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen deutlich.

Am Bilanzstichtag belaufen sich die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen auf 1.284 Millionen Euro, wobei die Deckungsrückstellungen mit 89,5 Prozent den größten Anteil bilden. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden mit entsprechenden Kapitalanlagen bedeckt. Der Kapitalanlagebestand der ALTE OLDENBURGER kann in drei Segmente eingeteilt werden: Die Sicherung des langfristigen Ertragerfordernisses wird mit dem risikoarmen Replikationsportfolio realisiert. Das Risikoportfolio dient zur langfristigen Vereinnahmung der Risikoprämie. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Investments, die die strategischen Ziele des Unternehmens unterstützen, werden in einem dritten Segment gesteuert.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur hohen Wettbewerbsfähigkeit und zum Unternehmenserfolg bei. Aus diesem Grund investiert die ALTE OLDENBURGER in ihre Mitarbeiter, denn ein hochqualifiziertes und motiviertes Personal ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Neben verschiedenen Aus- und Weiterbildungen bilden wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge, Aktuarsausbildungen, Versicherungsfachwirtausbildungen sowie interne Seminare dabei den Schwerpunkt. Das Seminarangebot für Mitarbeiter und Führungskräfte bietet ein breites Spektrum, die beruflichen und sozialen Fertigkeiten individuell weiterzuentwickeln.

Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander prägen die Unternehmenskultur. Auch die Stärkung des unternehmerischen eigenverantwortlichen Denkens und Handelns hat einen hohen Stellenwert.

Die ALTE OLDENBURGER hat am Ende des Berichtsjahres 194,6 Mitarbeiterkapazitäten beschäftigt (Vorjahr: 193,4). Das strategische Ziel für die Zukunft bleibt, in allen Unternehmensbereichen und Führungsebenen weitere Synergieeffekte aus der engen Zusammenarbeit mit der Provinzial Krankenversicherung zu erzielen. Im Rahmen einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit findet dafür auf allen Unternehmensebenen ein ständiger Informationsaustausch statt.

Entwicklung der Mitarbeiterkapazitäten

	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiterkapazitäten ALTE OLDENBURGER	167,7	185,8	193,4	194,6
Durchschnittsalter (in Jahren)	36,3	36,3	36,6	37,3

Hervorragende Resonanzen

Mit überzeugenden Ergebnissen konnte die ALTE OLDENBURGER im Jahr 2014 erneut ihre hervorragende Marktposition bestätigen. Aufgrund der Komplexität und Dynamik im Krankenversicherungsmarkt ist es das vorrangige Ziel von Marktvergleichen und Ratings, eine bessere Transparenz zu schaffen. Insbesondere dem Kunden aber auch den Vermittlern soll dabei geholfen werden, sich bei der Wahl des Versicherers bzw. des Tarifs richtig zu entscheiden.

„Assekurata“

Die unabhängige Ratingagentur Assekurata hat die ALTE OLDENBURGER zum wiederholten Mal mit der bestmöglichen Bewertung „A++=Exzellent“ ausgezeichnet. Damit ist sie zurzeit das einzige private Krankenversicherungsunternehmen, welches dieses Spitzenergebnis bereits das 14. Mal in Folge erhalten hat. Ein Team von Analysten untersucht und durchleuchtet im Vorfeld das zu beurteilende Unternehmen in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/ Attraktivität am Markt. Das Gesamturteil setzt sich somit aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER dreimal mit „exzellent“ und zweimal mit „sehr gut“ überzeugen konnte.

„CHARTA-Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung“

Bereits das 15. Mal in Folge hat die CHARTA Börse für Versicherungen die ALTE OLDENBURGER im jährlichen „Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung“ mit einem Platz in der Spitzengruppe ausgezeichnet. Wie im Vorjahr konnte sich das Unternehmen auch im Jahr 2014 den ersten Platz sichern. Das CHARTA-Qualitätsbarometer setzt sich aus neun verschiedenen Einzelbewertungen zusammen und beurteilt die Unternehmen aus Sicht der Maklerschaft. Neben der Weiterempfehlungsrate werden unter anderem die Produktgestaltung, die Maklerbetreuung, die Erreichbarkeit und weitere aus Sicht der Maklerschaft wichtige Kategorien bewertet. Deswegen gilt die Auszeichnung durch die CHARTA auch als wichtiger Indikator für die Wertschätzung eines Unternehmens innerhalb der Maklerschaft.

„M&M Rating KV-Unternehmen“

Das unabhängige Analysehaus Morgen & Morgen bewertet jährlich die Geschäftsergebnisse der letzten fünf Jahre aller privater Krankenversicherer. Hierbei werden insbesondere durch die Bildung von Bilanzkennzahlen und deren Gegenüberstellung im Marktumfeld Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Unternehmen getroffen. Die ALTE OLDENBURGER erreicht in diesem „M&M Rating KV-Unternehmen“ bereits zum wiederholten Mal mit fünf von fünf Sternen die bestmögliche Bewertung. Dieses hervorragende Ergebnis unterstreicht die überdurchschnittliche Entwicklung der Bilanzkennzahlen der letzten Jahre.

Planungsabgleich 2014

Das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge blieb mit 1,2 Prozent hinter der geplanten Entwicklung von 3,3 Prozent zurück. Hauptgrund ist das verhaltene Neugeschäft. Während die Absenkung des Rechnungszinses im Zuge der Einführung der Unisex-Tarife zu einer Verteuerung der privaten Krankenvollversicherung und dementsprechender Zurückhaltung beim Abschluss von privaten Krankenvollversicherungsprodukten geführt hat, konnte die ALTE OLDENBURGER als Maklerversicherer auch im Zusatzversicherungsbereich nur wenig am Wachstumsmarkt der Pflegeversicherungen partizipieren.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Jahr 2014 erfreulicherweise nur um 5,8 Prozent gestiegen und damit weniger stark als erwartet.

Die Verwaltungskostenquote entspricht mit 1,7 Prozent den Planungsannahmen. Die Schadenquote bewegt sich mit 77,4 Prozent (Planung: 81,5 Prozent) unter den Planungsannahmen. Die Nettoverzinsung entspricht mit 3,7 Prozent den Erwartungen, wobei das Kapitalanlageergebnis mit 47,0 Millionen Euro insbesondere aufgrund nicht vorhergesehener Abgangserlöse den Planwert von 46,1 Millionen Euro leicht übersteigt.

Der Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt 37,6 Millionen Euro. Das Ergebnis fällt somit deutlich besser aus als der Planwert von 29,4 Millionen Euro.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Planungen für das Jahr 2015 erfolgten unter der Prämisse, dass im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung grundsätzlich stützende Impulse von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte erwartet werden. Vor dem Hintergrund des weiterhin stabilen Arbeitsmarktes, steigender Einkommen und niedriger Preissteigerungsraten bleibt der private Konsum eine wichtige Säule der Konjunktur. Zudem zeichnete sich im Zusammenhang mit dem GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz (GKV-FQWG) nunmehr keine deutliche finanzielle Entlastung der gesetzlich Krankenversicherten ab. Stattdessen wird mittelfristig eher ein Anstieg der GKV-Beiträge erwartet.

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus am Kapitalmarkt zählt künftig auch der verwendete Rechnungszins in den Tarifen zu den entscheidenden Faktoren bei Beitragsanpassungen. Der Mechanismus bei Beitragsanpassungen sieht vor, dass die Tarifikalkulation zwar nur überprüft und geändert werden kann, wenn der auslösende Faktor aufgrund von Schadenabweichung oder Abweichungen der Sterbewahrscheinlichkeit anschlägt. Die Anpassungshöhe kann dann aber aufgrund einer Veränderung des Rechnungszinses beeinflusst werden. Um jedoch keine sprunghaften, sondern zeitnahe und gemäßigte Beitragsanpassungen im Sinne des Versicherten zu erreichen, setzt sich die PKV-Branche für eine Änderung des Anpassungsmechanismus ein, so dass zukünftig auch das geänderte Zinsniveau als auslösender Faktor angesehen werden kann.

Planungen ALTE OLDENBURGER

Für das Geschäftsjahr 2015 werden Beiträge in Höhe von 216,0 Millionen Euro und damit ein Wachstum von 0,2 Prozent erwartet. Der GDV rechnet branchenweit mit konstanten Beiträgen. Die ALTE OLDENBURGER wird im Jahr 2015 die persönliche Kontaktpflege zu Maklern und Mehrfachagenten weiter intensivieren. Positive Vertriebsimpulse erwartet das Unternehmen durch die Einführung neuer Zahnzusatzversicherungen. Damit baut die ALTE OLDENBURGER ihr Produktportfolio für gesetzlich Krankenversicherte gezielt aus. Die neue Kooperation mit der AOK Bremen/Bremerhaven eröffnet zudem weitere Vertriebschancen. Aufgrund dieser Annahmen wird im Jahr 2015 ein Zuwachs auf Personenebene im Zusatzversicherungsbereich erwartet.

Die Erfahrungen der Vorjahre sowie die erwartete Bestandsentwicklung bilden die Planungsannahmen für die Leistungsausgaben im Jahr 2015. Insgesamt werden Ausgaben in Höhe von 112,0 Millionen Euro prognostiziert. Die gemäß PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote beträgt 77,7 Prozent. Für 2015 wird eine Verwaltungskostenquote von 1,8 Prozent erwartet, die weiterhin deutlich unter dem Marktniveau (2013: 2,4 Prozent) liegt. Insgesamt resultiert hieraus mit einer versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote in Höhe von 15,5 Prozent erneut ein stabiles Risiko- und Kostenergebnis.

Das geplante Kapitalanlageergebnis 2015 von 48,1 Millionen Euro unterstellt eine Seitwärtsbewegung der Zinsmärkte auf niedrigem Niveau. Der durchschnittliche Ertrag aus Zinspapieren sinkt unter dieser Annahme in den Folgejahren weiter ab. Die Planung erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Es wird eine Nettoverzinsung von 3,5 Prozent erwartet. Das Kapitalanlage-management zeichnet sich weiterhin durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

Als Ergebnis der Planungsprämissen liegt der erwartete Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Geschäftsjahr 2015 bei 29,2 Millionen Euro. Der geplante Jahresüberschuss ermöglicht im Jahr 2015 eine adäquate Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals. Die Solvabilitätsquote wird auf dem aktuellen Niveau gehalten.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren werden in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens gesehen. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung der ALTE OLDENBURGER im Marktumfeld.

Chancen

- Unternehmensstandort

Die ALTE OLDENBURGER hat ihren Firmensitz in der niedersächsischen Stadt Vechta. Das Unternehmen profitiert an diesem Standort von einer sehr günstigen Kostenstruktur und langjährigen Mitarbeiterbindungen. Besonders die kurzen Entscheidungswege, der ausgezeichnete Service und kompetente Beratung durch persönliche Ansprechpartner im Vertrieb sowie in der Antrags-, Vertrags- und Leistungsabteilung werden von den Kunden und den Vertriebspartnern gleichermaßen sehr geschätzt. Um den bundesweiten Vertrieb ihrer Krankenversicherungsprodukte kümmern sich bei der ALTE OLDENBURGER qualifizierte und serviceorientierte Maklerbetreuer, die größtenteils von Vechta aus agieren. Im Jahr 2014 erfolgte der Ausbau der dezentralen Maklerbetreuung. Mittlerweile finden sich in Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg Anlaufpunkte für die Maklerschaft.

- Produktpolitik

Die Erhöhung des Marktanteils in der privaten Krankenversicherung unter ertragsorientierter Sicht bleibt das zentrale Ziel der ALTE OLDENBURGER. Dafür bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kunden seit vielen Jahren eine attraktive Produktwelt, die auf Paralleltarife verzichten kann. Gleichwohl werden die aktuellen Marktanforderungen genau beobachtet und gegebenenfalls wird mit einem passenden Produkt reagiert. Als Beispiel dienen hier die im ersten Quartal 2015 eingeführten Zusatzprodukte für den Zahnbereich. Dieses Segment verspricht eine hohe Nachfrage am Markt. Die Produkte sollen dabei sowohl für den Verkauf im Maklermarkt interessant sein als auch den Bedarf bei den gesetzlichen Kooperationspartnern abdecken. Zu beobachten bleibt weiterhin die Dynamik im Pflegemarkt. Die ALTE OLDENBURGER hat auch hier leistungsstarke Produkte, die noch weiteres Vertriebspotenzial versprechen.

- Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Investments, die die strategischen Ziele des Unternehmens unterstützen, werden in einem dritten Segment gesteuert. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der einzelnen Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die ALTE OLDENBURGER eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

- Vertrieb

Die erfolgreiche Vertriebspolitik der ALTE OLDENBURGER basiert primär auf einem bundesweiten Vertrieb über qualifizierte Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Direkte Unterstützung bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Vertriebspartnern unter anderem auf Messen sowie bei der Durchführung von Workshops. Damit diese persönliche Unterstützung zukünftig noch besser erfolgen kann, wird die ALTE OLDENBURGER die Maklerbetreuung weiter ausbauen. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die besondere Bindung zwischen ALTE OLDENBURGER und ihren Vertriebspartnern zu festigen und zu intensivieren.

LAGEBERICHT

Zudem verfügt die ALTE OLDENBURGER mit der AOK Niedersachsen über einen starken Kooperationspartner im Umfeld der GKV mit einer hohen Marktdurchdringung. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege-Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot und Württembergische AG vermittelt. Seit dem 1. Januar 2015 besteht eine weitere Kooperation mit der AOK Bremen/Bremerhaven. Neben diesen Partnern stehen der ALTE OLDENBURGER in der Region die Vertriebspartnerschaften mit der Landessparkasse zu Oldenburg und den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg zur Verfügung.

- Unternehmenskultur/Mitarbeiter

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur hohen Wettbewerbsfähigkeit der ALTE OLDENBURGER und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher wird eine hohe Motivation und Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen angestrebt. Zudem werden Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander gefördert und das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln gestärkt. Hierfür investiert die ALTE OLDENBURGER in die Qualifikation, Bildung und Gesundheitsförderung der Mitarbeiter. Insgesamt wird durch die so geschaffenen Arbeitsbedingungen eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit erreicht.

Risiken

- Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis dieser Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

- Versicherungstechnisches Risiko

In der Privaten Krankenversicherung beschreibt das versicherungstechnische Risiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren. Das Management der versicherungstechnischen Risiken stellt ein Kernelement unseres Risikomanagementsystems dar. Wesentliche Komponenten sind die Beobachtung der Risikoverläufe und die laufende Prüfung der Rechnungsgrundlagen. Die für die rechnungsmäßigen Versicherungsleistungen zugrunde gelegten tariflichen Kopfschäden werden regelmäßig überprüft, bei Änderungsbedarf können die Prämien angepasst werden. Gleiches gilt für die rechnungsmäßige Sterblichkeit. Im Rahmen einer jeden Anpassung werden auch die Abgangswahrscheinlichkeiten sowie der Rechnungszins überprüft. Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren einem unabhängigen Treuhänder und der BaFin vorgelegt.

Durch die vorsichtige Zeichnungspolitik und den Abschluss eines Rückversicherungsvertrags wird der Versichertenbestand der ALTE OLDENBURGER vor hohen Leistungsausgaben geschützt. Zur weiteren Risikominimierung hat die ALTE OLDENBURGER über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Sicherheitszuschläge einkalkuliert.

- Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Bei Nichtzahlung der Beiträge entstehen insbesondere in der Krankheitskostenvollversicherung Belastungen für die ALTE OLDENBURGER, da eine Vertragskündigung nicht mehr möglich ist. Diesem Risiko begegnet die ALTE OLDENBURGER mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens sowie individuellen Kundenansprachen, um Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Seit 2013 gibt es den Notlagentarif, in den die Nichtzahler überführt werden. Der Notlagentarif dient der Begrenzung des Risikos und soll der Belastung für das Kollektiv der Versicherten entgegenwirken. Über monatliche Provisionsabrechnungen können Forderungsbeträge gegenüber Vermittlern zeitnah ausgeglichen werden. Das Risiko eines Forderungsausfalls im zedierten Geschäft wird durch eine systematische Auswahl des Rückversicherungspartners minimiert.

- Liquiditätsrisiko

Die jährliche Liquiditätsplanung betrachtet sowohl die bestehenden Kapitalanlagen als auch die Ein- und Auszahlungen des Versicherungsgeschäfts sowie sonstige Verpflichtungen. Dabei wird die Planung auf Jahresbasis aufgesetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis ermittelt.

- Niedrigzinsrisiko

Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER haben entsprechend den langfristigen Verpflichtungen auf der Passivseite eine hohe Duration. Eine anhaltende Niedrigzinsphase trifft ein wachsendes Krankenversicherungsunternehmen mit einem relativ jungen Versichertenbestand wie die ALTE OLDENBURGER insofern, als relativ hohe Neuanlagen auf einem niedrigen Zinsniveau getätigt werden müssen. Durch Zugrundelegung eines abgesenkten Rechnungszinses bei den zum 21. Dezember 2012 eingeführten geschlechtsneutralen Tarifen wird dieser Entwicklung im Neugeschäft bereits Rechnung getragen. Für den bereits vorhandenen Versichertenbestand wird dieser Sachverhalt gegebenenfalls durch sukzessive Beitragsanpassungen Berücksichtigung finden. Bis zur nächsten Beitragsanpassung, bei der der Rechnungszins abgesenkt werden kann, belastet die Bildung der Deckungsrückstellung gemäß dem bisherigen Rechnungszins allerdings noch die Ertragslage. Daher überwacht die ALTE OLDENBURGER den Rechnungszins auf der Basis des von der Deutschen Aktuarsvereinigung erarbeiteten Verfahrens zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszinses“.

- Demografischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demografische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von der ALTE OLDENBURGER kontinuierlich berücksichtigt und fließen in strategischen Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung ihrer Versicherungsprodukte mit ein, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

- Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische Risiko, das Reputationsrisiko und das Rechtsrisiko. Diese Risiken werden direkt im Risikokomitee behandelt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ALTE OLDENBURGER nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Der Vorstand der ALTE OLDENBURGER hat eine Risikoorganisation etabliert, die gekennzeichnet ist durch die Einrichtung eines Risikokomitees sowie eines Risikoausschusses zu den Themen der Kapitalanlage. Das Risikokomitee ist zentral mit allen Risiken der Gesellschaft befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch den Risikoausschuss Kapitalanlage Krankenversicherung, der vom zuständigen Vorstandsmitglied geleitet wird, unterstützt. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion wird von der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wahrgenommen und überwacht im Zusammenwirken mit dem Risikomanagementbeauftragten der ALTE OLDENBURGER laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der ALTE OLDENBURGER sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets, insbesondere der Marktrisiken, wird unterstützt durch das vorhandene Limitsystem.

Für die Ermittlung der Anforderungsdimensionen in den Risikokategorien werden die einzelnen Geschäftsbereiche und -segmente analysiert. Im Ergebnis stehen einzelne und bereichsübergreifend aggregierte Risikoerwartungen und Risikokapitalanforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Managementinstrumente zur Unternehmenssteuerung verwendet werden.

Nachtragsbericht

Die ALTE OLDENBURGER ist mit einem Volumen von 5,0 Millionen Euro als Gläubiger in ein vorrangiges Schuldscheindarlehen („Papier“) der HETA ASSET RESOLUTION AG, Klagenfurt am Wörthersee („HETA“) investiert, das Papier ist am 14. Februar 2017 zur Rückzahlung fällig. Das Papier ist mit einer Gewährträgerhaftung des Landes Kärnten und der Kärntner Landesholding als Ausfallbürgen ausgestattet.

Mit Wirkung zum 2. März 2015 hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) basierend auf dem am 1. Januar 2015 in Österreich in Kraft getretenen Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken in einem Mandatsbescheid ein Zahlungsmoratorium für dort näher spezifizierte Fremdkapitalien bis zum 31. Mai 2016 über die HETA verhängt. Demnach wird die HETA bis zum 31. Mai 2016 auch keinen Kapitaldienst für das von der ALTE OLDENBURGER gehaltene Papier leisten.

Ausschlaggebend für die Anordnung war ausweislich des Mandatsbescheids das Ergebnis eines ersten indikativen Quality Reviews (Stand 27. Februar 2015) über die Vermögenswerte der HETA zur Vorbereitung des Jahresabschlusses 2014.

Unter Berücksichtigung der bestehenden Gewährträgerhaftung und den weiteren Maßnahmen der Österreichischen Finanzmarktaufsicht wird die ALTE OLDENBURGER die Bewertung dieses Sachverhalts für das Geschäftsjahr 2015 vornehmen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben nach Schluss des Geschäftsjahres nicht stattgefunden. Alle im Wirtschaftsbericht genannten Fakten sowie die Einschätzungen der Prognoseberichterstattung sowie die Darstellung der Chancen und Risiken haben unverändert Gültigkeit.

Weitere Informationen

Schlusserklärung

Die ALTE OLDENBURGER erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Jahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die dem Vorstand im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als Unternehmen einer öffentlich-rechtlichen Versicherungsgruppe sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Dank des Vorstands

In erster Linie gilt der Dank des Vorstands allen Versicherten der ALTE OLDENBURGER für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Vorstand sieht darin den Auftrag, die positive Geschäftsentwicklung im Sinne der Kunden fortzuführen und die ALTE OLDENBURGER als Unternehmen weiter zu stärken.

Den unabhängigen Vertriebspartnern spricht der Vorstand einen besonderen Dank für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg im Jahr 2014 aus. Hervorzuheben sind die wichtigen Vertriebspartnerschaften mit der deutschen Niederlassung der „Swiss Life“, der AOK Niedersachsen, den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Landessparkasse zu Oldenburg und der Wüstenrot und Württembergische AG.

Der Dank des Vorstands gilt zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und ihre besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2014 beigetragen haben.

Vechta, den 13. März 2015

Der Vorstand

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Bilanzgewinn wird mit 3,2 Millionen Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung am 1. April 2015 wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 13. März 2015

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2014

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände:					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.177.589,00		1.440,3
II. geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	1.177.589,00	<u>41,3</u> 1.481,6
B. Kapitalanlagen:					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			24.511.366,67		25.383,4
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen - Ausleihungen an verbundene Unternehmen -			11.345.820,31		11.845,6
III. Sonstige Kapitalanlagen:					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		51.804.578,60			40.422,3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		31.160.716,30			35.960,7
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldverschreibungen		838.485,22			576,1
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	641.034.987,29				597.254,1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	552.511.876,55				479.468,2
c) übrige Ausleihungen	<u>7.466.260,65</u>				<u>8.621,5</u>
		1.201.013.124,49			
5. Einlagen bei Kreditinstituten		6.114.855,35			7.374,1
6. andere Kapitalanlagen		<u>584.832,00</u>			<u>641,7</u>
			<u>1.291.516.591,96</u>		
				1.327.373.778,94	<u>1.207.547,7</u>
C. Forderungen:					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		453.117,17			387,6
2. Versicherungsvermittler		<u>202.906,35</u>			<u>277,0</u>
			656.023,52		<u>664,6</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			338.818,60		0,0
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen EUR 62.648,57 (Vj.: EUR 0,00)			<u>621.648,99</u>	1.616.491,11	<u>469,7</u> <u>1.134,3</u>
D. Sonstige Vermögensgegenstände:					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.002.592,00		2.369,6
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>3.805.770,81</u>	5.808.362,81	<u>851,6</u> <u>3.221,2</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten:					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			23.791.127,17		22.647,2
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1.408.742,57</u>		<u>1.457,6</u>
				<u>25.199.869,74</u>	<u>24.104,8</u>
				<u>1.361.176.091,60</u>	<u>1.237.489,6</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

PASSIVA

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Eigenkapital:				
I. Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		10.000,0
II. Kapitalrücklage		22.500.000,00		22.500,0
III. Gewinnrücklagen -andere Gewinnrücklagen-		14.900.000,00		11.400,0
IV. Gewinnvortrag		0,00		0,0
V. Jahresüberschuss		<u>3.200.000,00</u>		<u>3.500,0</u>
			50.600.000,00	<u>47.400,0</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen:				
I. Deckungsrückstellung:				
1. Bruttobetrag	1.149.784.207,74			1.047.611,9
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		1.149.784.207,74		<u>1.047.611,9</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
1. Bruttobetrag	29.327.351,68			26.721,8
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>553.993,39</u>			<u>504,3</u>
		28.773.358,29		<u>26.217,5</u>
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:				
1. erfolgsabhängige:				
a) Bruttobetrag	100.945.433,90			88.059,1
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		100.945.433,90		<u>88.059,1</u>
2. erfolgsunabhängige:				
a) Bruttobetrag	4.481.248,63			4.704,9
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		4.481.248,63		<u>4.704,9</u>
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:				
1. Bruttobetrag	12.792,65			21,2
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		<u>12.792,65</u>		<u>21,2</u>
			1.283.997.041,21	<u>1.166.614,6</u>
C. Andere Rückstellungen:				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.710.590,00		17.143,6
II. Steuerrückstellungen		600.000,00		100,0
III. Sonstige Rückstellungen		<u>1.342.173,00</u>		<u>1.569,6</u>
			21.652.763,00	<u>18.813,2</u>
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			553.993,39	504,3
E. Andere Verbindlichkeiten:				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	934.967,50			853,4
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.133.126,09</u>			<u>2.071,8</u>
		3.068.093,59		<u>2.925,2</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		60.766,20		60,8
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>875.773,69</u>		<u>784,3</u>
davon aus Steuern: EUR 340.106,30 (Vj.: EUR 160.672,02) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00) davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 1.536,86 (Vj.: EUR 70.582,16)			4.004.633,48	<u>3.770,3</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			<u>367.660,52</u>	<u>387,2</u>
			<u>1.361.176.091,60</u>	<u>1.237.489,6</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 16. März 2015

Der Treuhänder

Dr. Christian Haferkorn

Die in der Bilanz unter Passiva B.I. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2014 im Betrag von 1.149.784.207,74 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet worden.

Vechta, den 19. Februar 2015

Die Verantwortliche Aktuarin

Svenja Leonhardt

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung:				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		215.520.858,49		213.054,2
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>-3.457.336,93</u>		<u>-3.566,4</u>
			212.063.521,56	209.487,8
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			12.518.055,85	22.752,1
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.433.441,55			2.434,9
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>45.774.947,81</u>			<u>42.654,9</u>
b) Erträge aus Zuschreibungen		48.208.389,36		45.089,8
		0,00		931,5
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>602.472,94</u>		<u>3.167,6</u>
			48.810.862,30	49.188,9
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			597.592,79	1.266,0
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	114.041.831,95			111.392,4
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-3.216.724,03</u>			<u>-3.402,3</u>
		110.825.107,92		107.990,1
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	2.750.910,74			-1.020,5
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-49.691,95</u>			<u>20,6</u>
		<u>2.701.218,79</u>		<u>-999,9</u>
			113.526.326,71	106.990,2
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen:				
a) Deckungsrückstellung:				
aa) Bruttobetrag	102.172.264,77			111.126,8
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		102.172.264,77		111.126,8
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-8.456,45</u>		<u>-10,6</u>
			102.163.808,32	111.116,2
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung:				
a) erfolgsabhängige		32.236.458,64		37.258,9
b) erfolgsunabhängige		<u>332.121,13</u>		<u>808,9</u>
			32.568.579,77	38.067,8
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	9.939.796,18			11.172,7
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.603.536,91</u>			<u>3.605,4</u>
		13.543.333,09		14.778,1
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>152.473,52</u>		<u>147,8</u>
Überträge:			<u>13.390.859,57</u>	<u>14.630,3</u>
			12.340.458,13	11.890,3

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
Überträge:		12.340.458,13	11.890,3
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen:			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.004.801,08		1.076,3
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	829.976,95		722,6
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>		<u>628,8</u>
		1.834.778,03	<u>2.427,7</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>640.579,28</u>	<u>575,7</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		9.865.100,82	8.886,9
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung:			
1. Sonstige Erträge	2.800.498,32		2.506,5
2. Sonstige Aufwendungen	<u>7.261.048,50</u>		6.299,7
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-4.460.550,18</u>	<u>-3.793,2</u>
		5.404.550,64	5.093,7
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.119.535,60		1.504,4
8. Sonstige Steuern	<u>85.015,04</u>		<u>89,3</u>
9. Jahresüberschuss		<u>2.204.550,64</u>	<u>1.593,7</u>
		<u>3.200.000,00</u>	<u>3.500,0</u>

Anhang zum Jahresabschluss 2014

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- A. Immaterielle Vermögensgegenstände** Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.
- B. Kapitalanlagen**
- Grundstücke und Bauten sowie Anteile an Grundstücksgemeinschaften werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.
- Die Aktien, Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bewertet. Von der geänderten Bewertungsvorschrift des § 341b Abs. 2 HGB, wonach die Möglichkeit besteht, diese Wertpapiere bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten (gemildertes Niederstwertprinzip), wurde kein Gebrauch gemacht.
- Die Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt. Agio- bzw. Disagiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit aufgelöst.
- Hypothekendarlehen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Für diese Kapitalanlagen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB zum Ansatz fortgeführter Anschaffungskosten ausgeübt.
- Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.
- C. Forderungen** Die Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren mit pauschalen Prozentsätzen.
- D. Sonstige Vermögensgegenstände** Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Bewegliche Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 Euro werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.
- Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.
- Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestands erfolgt zum Nominalwert.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 12 Abs.1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341f HGB.

Für den Teilbetrag aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wird der Betrag entsprechend der Aufgaben des PKV-Verbands als Geschäftsführer angesetzt.

Die Alterungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft enthalten auch die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 12a Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Alterungsrückstellung der zehnjährige Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr gemäß § 12 Abs. 4a VAG direkt zugeführt.

Die Bilanzierung von in der Alterungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerten von gekündigten Versicherungen erfolgt auf der Grundlage des IDW-Schreibens vom 21.11.2008.

Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikante Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt daher bei Verträgen mit Tarifabschluss vor dem 21.12.2012 geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbands und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden (www.pkv.de/service/zahlen-und-fakten/pflichtveroeffentlichungen).

Für diese Verträge werden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft gleichmäßig auf Männer und Frauen verteilt.

Gemäß EuGH-Urteil vom 01.03.2012 ist für Vertragsabschlüsse ab dem 21.12.2012 eine unterschiedliche Behandlung der Geschlechter nach § 20 Abs. 2 AGG nicht mehr zulässig. Bei einem Abschluss nach dem 20.12.2012 werden die Beiträge und die Alterungsrückstellungen daher geschlechtsunabhängig ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird.

Für den Teilbetrag aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die geprüften Aufgaben des Vorversicherers übernommen. Für den Teilbetrag aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wird der Betrag entsprechend der Aufgaben des PKV-Verbands als Geschäftsführer angesetzt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers Nordrhein-Westfalen vom 22.02.1973 berechnet. Von der Rückstellung wurden Regressforderungen abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß der Satzung gebildet. Die Dotierung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und des Poolvertrags zur Privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) erfolgt aufgrund der Bestimmungen des § 12a Abs. 3 VAG.

C. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklung in Höhe von 3,0 bzw. 2,5 Prozent sowie unter Berücksichtigung differenzierter Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet, wobei die Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenbezugszeit auf 80 Prozent abgesenkt wurden. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 4,54 Prozent für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zugrunde.

Von den Pensionsrückstellungen für Zusagen aus Gehaltsverzicht werden die Zeitwerte für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen abgesetzt.

Der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätze in Abhängigkeit von den jeweiligen Restlaufzeiten der geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen zugrunde. Die Rückstellung umfasst den Aufstockungsbetrag, den Erfüllungsrückstand und die Kapitalzahlungen zum Ausgleich von Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Zukünftige Gehaltsentwicklungen wurden in Höhe von 3,0 Prozent berücksichtigt. Von den Rückstellungen wurden die Zeitwerte für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen abgesetzt.

Die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde auf Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes von 4,53 Prozent für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit berechnet. Als Berechnungsgrundlage dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen des Rückversicherungsvertrags ermittelt worden.

E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf geringe Wertunterschiede bei Grundstücken und Bauten sowie den übrigen Rückstellungen zurückzuführen.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A I, II, B I, II und III im Geschäftsjahr 2014

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
A.I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.440,3	224,1
A.II. geleistete Anzahlungen	41,3	0,0
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.383,4	282,1
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen - Ausleihungen an verbundene Unternehmen -	11.845,6	0,0
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40.422,3	11.414,3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.960,7	0,0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldverschreibungen	576,1	409,2
4. Sonstige Ausleihungen:		
a) Namensschuldverschreibungen	597.254,1	43.780,9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	479.468,2	84.246,0
c) übrige Ausleihungen	8.621,5	80,4
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.374,0	369.287,8
6. andere Kapitalanlagen	641,8	0,0
Summe B.III.	1.170.318,7	509.218,6
Insgesamt	1.209.029,3	509.724,8

UMBUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	MARKTWERTE TEUR
41,3	3,0	0,0	525,1	1.177,6	
-41,3	0,0	0,0	0,0	0,0	
0,0	520,5	0,0	633,6	24.511,4	26.905,1
0,0	499,8	0,0	0,0	11.345,8	11.345,8
0,0	32,0	0,0	0,0	51.804,6	58.714,3
0,0	4.800,0	0,0	0,0	31.160,7	43.948,2
0,0	146,8	0,0	0,0	838,5	838,5
0,0	0,0	0,0	0,0	641.035,0	803.070,4
0,0	11.202,3	0,0	0,0	552.511,9	694.435,3
0,0	1.096,2	0,0	139,4	7.466,3	6.424,2
0,0	370.547,0	0,0	0,0	6.114,8	6.114,8
0,0	0,0	0,0	57,0	584,8	800,0
0,0	387.824,3	0,0	196,4	1.291.516,6	1.614.345,7
0,0	388.847,6	0,0	1.355,1	1.328.551,4	1.652.596,6

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Erforderliche Wertgutachten werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen regelmäßig erstellt.

Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Bei nicht börsengehandelten Namenspapieren wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgte durch einen externen Dienstleister.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält folgendes inländisches Investmentvermögen im Sinne von § 285 Nr. 26 HGB:

	Marktwert 31.12.2014 EUR	stille Reserven(+) stille Lasten (-) EUR	Ausschüttungen 2014 EUR
Mischfonds mit Aktienanteil	46.202.309,99	+ 6.661.394,17	1.414.418,82
Währungs-gesicherter Rentenfonds	10.087.000,00	+ 87.000,00	0,00

Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den Namensschuldverschreibungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Namensschuldverschreibungen betragen 9.544.191,38 Euro, die Buchwerte 10.005.777,67 Euro.

B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Schuldscheinforderungen und Darlehen betragen 3.612.981,72 Euro, die Buchwerte 4.000.000,00 Euro.

B.III.4.c) Übrige Ausleihungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den übrigen Ausleihungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Ausleihungen betragen 6.236.977,37 Euro, die Buchwerte 7.279.009,15 Euro.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

E.	Rechnungsabgrenzungsposten	Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 1.179.026,77 Euro, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen aufgewendet wurden.
A.I.	Gezeichnetes Kapital	Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000,00 Euro ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta.
A.III.	Gewinnrücklage	Im Geschäftsjahr wurde laut Beschluss der Hauptversammlung der Jahresüberschuss des Vorjahres in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
B.I.	Deckungsrückstellung	Auf zum 01.01.2015 beendete Tarife, für die Übertragungswerte nach § 12 Abs. 1 Nr. 5 VAG bzw. § 12f VAG bereitzustellen sind, entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 80.519,07 Euro.
B.III.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird ab 2013 entsprechend der Bestimmungen des § 12a Abs. 3 VAG gebildet. Bis einschließlich 2012 wurden dieser Rückstellung auch Mittel gemäß dem Poolvertrag zur Pflegepflichtversicherung zugeführt.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	aus der PPV EUR	Sonstiges EUR	poolrelevante RfB aus der PPV EUR	Betrag gem. § 12a (3) VAG EUR	Sonstiges EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.990.727,98	86.068.337,40	2.897.724,25	1.807.053,65	113,62
2. Umbuchungen	-9.327,36	9.327,36	0,00	0,00	0,00
3. Entnahme zur Verrechnung	0,00	11.962.555,07	0,00	555.500,78	0,00
4. Entnahme zur Barausschüttung	0,00	7.387.535,05	0,00	0,00	263,24
5. Zuführung	1.230.097,95	31.006.360,69	0,00	331.857,89	263,24
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	3.211.498,57	97.733.935,33	2.897.724,25	1.583.410,76	113,62
7. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG	2.477.035,20 EUR				

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

B.IV. Sonstige versicherungs-technische Rückstellungen Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 2,5 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde. Darüber hinaus werden 2,5 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrags zurückgestellt.

C.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Mit den Pensionsverpflichtungen sind Aktivwerte aus abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 58.234,00 Euro verrechnet worden.

C.III. Sonstige Rückstellungen	EUR
Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub und noch zu vergütende Überstunden	651.000,00
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	44.000,00
Rückstellung für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses und die Erstellung der Steuererklärungen	106.210,00
Rückstellung für Tantiemeverpflichtungen	82.163,00
Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit	40.000,00
Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen	243.600,00
übrige	175.200,00
	1.342.173,00

Mit den Altersteilzeitrückstellungen sind Aktivierungswerte in Höhe von 89.800,00 Euro verrechnet worden.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten Unter den "Sonstigen Verbindlichkeiten" werden ausgestellte, aber noch nicht belastete Schecks bzw. Überweisungen im Gesamtbetrag von 362.004,02 Euro ausgewiesen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten Es handelt sich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen angefallen sind.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge¹⁾

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Im Einzelnen:

	2014 EUR	2013 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	177.688.118,69	176.628.043,23
Krankentagegeldversicherungen	10.927.312,23	10.894.208,92
Selbstständige		
Krankenhaustagegeldversicherungen	751.322,56	749.351,01
Pflegepflichtversicherungen ²⁾	10.037.249,28	10.119.176,23
Sonstige selbstständige		
Teilversicherungen	15.366.972,31	14.663.395,15
• Ergänzende		
Pflegezusatzversicherungen	318.436,02	277.982,75
• Geförderte ergänzende		
Pflegeversicherungen	415.182,20	94.384,51
• Krankheitskostenteilversicherungen	14.633.354,09	14.291.027,89
Summe	214.770.975,07	213.054.174,54
in Rückdeckung übernommenes		
Versicherungsgeschäft	749.883,42	0,00
Insgesamt	215.520.858,49	213.054.174,54

Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 12 Abs. 4a VAG in Höhe von 11.909.804,43 Euro (Vorjahr 11.928.589,12 Euro) enthalten.

1) Zuordnung gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

2) einschließlich Anteil aus der GPV

I.2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrück-erstattung

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2014 EUR	2013 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	11.174.079,60	15.788.737,19
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	552.039,53	1.005.100,15
Krankentagegeldversicherungen	1.340.515,00	2.865.903,00
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	0,00
Selbstständige		
Krankenhaustagegeldversicherungen	0,00	3.207,94
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	3.207,94
Pflegepflichtversicherungen	0,00	3.163.405,22
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	0,00
Sonstige selbstständige		
Teilversicherungen	3.461,25	930.801,61
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	3.461,25	916.994,61
• Ergänzende		
Pflegezusatzversicherungen	0,00	0,00
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	0,00
• Geförderte ergänzende		
Pflegeversicherungen	0,00	0,00
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	0,00
• Krankheitskostenteilversicherungen	3.461,25	930.801,61
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	3.461,25	916.994,61
Insgesamt	12.518.055,85	22.752.054,96
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	555.500,78	1.925.302,70

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR	Im Geschäftsjahr sind erhaltene Übertragungswerte in Höhe von 200.887,08 Euro enthalten.		
I.6.a) Veränderung der Deckungsrückstellung		2014 EUR	2013 EUR
	a) Beträge nach § 12a Abs. 2 VAG	2.145.177,31	3.695.990,18
	b) Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG:		
	• Direktgutschriften	0,00	0,00
	• aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	550.500,78	1.925.302,70
I.9.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen waren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen dauernder Wertminderung in Höhe von 139.441,57 Euro vorzunehmen.		
I.10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR	Im Geschäftsjahr sind gezahlte Übertragungswerte in Höhe von 211.602,23 Euro enthalten.		
II.2. Sonstige Aufwendungen	Bei der Verrechnung des Planvermögens mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurden Erträge von 2.129,00 Euro aus der Erhöhung des Deckungskapitals mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 832.618,00 Euro verrechnet. Bei den sonstigen Rückstellungen wurden bei der Verrechnung von Wertguthaben aus Altersteilzeit mit den korrespondierenden Altersteilzeitrückstellungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB Erträge von 2.163,43 Euro aus der Erhöhung der Aktivierungswerte mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 4.400,00 Euro verrechnet. Bei den sonstigen Rückstellungen ergaben sich weitere Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 25.757,77 Euro.		
II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Die Ertragsteuern betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		
II.9. Jahresüberschuss	Der Jahresüberschuss entspricht dem Bilanzgewinn.		
Rückversicherungssaldo	Der Rückversicherungssaldo beträgt 60.766,20 Euro (Vorjahr: 60.743,09 Euro) zugunsten des Rückversicherers.		

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versiche- rungsvertreter, Personal- aufwendungen	2014 EUR	2013 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungs- geschäft	5.296.481,59	5.892.405,43
2. Löhne und Gehälter	9.313.590,52	9.070.937,80
3 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.098.156,80	2.001.622,35
4. Aufwendungen für Altersversorgung	507.316,68	887.858,38
	<u>17.215.545,59</u>	<u>17.852.823,96</u>

Zahl der Versicherten - natürliche Personen -

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2014	2013
Krankheitskostenvollversicherungen	47.647	47.321
Krankentagegeldversicherungen	32.752	33.725
Selbstständige		
Krankenhaustagegeldversicherungen	12.449	12.219
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	51.199	50.870
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	111.161	111.145
• Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	1.271	1.208
• Geförderte ergänzende Pflegeversicherungen	2.127	1.605
• Krankheitskostenteilversicherungen	108.717	109.229
	<u>162.220 ²⁾</u>	<u>162.566 ²⁾</u>

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

²⁾ Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

Weitere Angaben

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im Bundesanzeiger.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Nach § 124 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 129 Abs. 5a VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Die maximale Zahlungsverpflichtung beträgt 2.567.994,08 Euro.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einem verbundenen Unternehmen ein zweckgebundenes Darlehen zugesagt. Mit einem Abruf des hieraus noch ausstehenden Darlehensbetrags von 3.151.485,42 Euro ist noch zu rechnen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durchschnittlich 162 weibliche und 87 männliche Angestellte beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2014 544.105,88 Euro, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 104.248,00 Euro.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt 64.260,00 Euro.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

Mitglieder des Vorstands

Direktor Georg Hake, Vorsitzender (bis 30.04.2014)

Direktor Manfred Schnieders, Vorsitzender ab 01.05.2014

Direktor Klaus Tisson

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. jur. Joseph Schweer, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungs-
präsident a.D.

Franz Thole, stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

Günter Distelrath, Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen-
verbandes Niedersachsen

Gerhard Fiand, Vorsitzender des Vorstands der Landessparkasse zu
Oldenburg

Manfred Götdeke, Geschäftsführer i.R. der Rhein-Umschlag GmbH
& Co. KG

Hermann Kasten, Vorsitzender des Vorstands der Landschaftlichen
Brandkasse Hannover

Vechta, den 13. März 2015

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Klaus Tisson

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vechta, den 17. März 2015

PS Treuhand Vechta KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Olaf Plischewski
Wirtschaftsprüfer



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

Theodor-Heuss-Str. 96
49377 Vechta

Postfach 13 63
49362 Vechta

Telefon 0 44 41 / 905 - 0
Telefax 0 44 41 / 905 - 470

info@alte-oldenburger.de
www.alte-oldenburger.de